

Görlitzer Kantor entreißt alte Musik dem Vergessen

In Schweidnitz wurden Werke des schlesischen Liederfürsten Benjamin Schmolck aufgefunden. Reinhard Seeliger führt zwei davon am Sonntag in der Krypta der Peterskirche auf.

VON INES EIFLER

In dem Konzert, das am Ewigkeitssonntag in der Krypta der Peterskirche erklingt, steckt eine Menge Geschichte und noch mehr mühevollere Kleinarbeit. Der Kammerchor der Evangelischen Innenstadtgemeinde, Solisten aus Görlitz und Instrumentalisten führen unter anderem zwei Kantaten auf, die seit fast 300 Jahren nicht gespielt wurden. Ebenso alt sind auch die handschriebenen Noten der wiederentdeckten Werke, die Kirchenmusikdirektor Reinhard Seeliger in den vergangenen Monaten abgeschrieben und so aufbereitet hat, dass die zu Bachs Zeiten komponierte Musik nun wieder erklingen kann.

Die Texte schrieb Benjamin Schmolck, der von 1702 bis 1737 als Pastor in der Friedenskirche von Schweidnitz (Swidnica) wirkte. Er war zugleich ein äußerst produktiver Liedtexter und gilt als einer der wichtigsten evangelischen Kirchenlieddichter. Über 850 Lieder hat er geschrieben, fünf davon finden sich bis heute im Evangelischen Gesangbuch. Außerdem gehören knapp 260 Kantaten zu seinem Werk. Vertont hat sie in der Mehrzahl der Komponist Gottfried Heinrich Stölzel, der um 1725 sogar berühmter gewesen sein soll als Johann Sebastian Bach. Der war damals Thomaskantor in Leipzig und brachte in einem Jahr Stözel's gesamten Kantatenjahrgang „Saiten-Spiel des Herzens“ zur Aufführung, der auf Texten von Benjamin Schmolck basierte. „Es war die Zeit, als Bach mehrere große Oratorien schrieb“, sagt Reinhard Seeliger. „Er wird es damals nicht geschafft haben, für jeden Sonntagsgottesdienst eine neue Kantate zu komponieren, wie er es



Kirchenmusikdirektor Reinhard Seeliger hat mit dem Kammerchor der Innenstadtgemeinde und Instrumentalisten Werke einstudiert, die fast 300 Jahre lang nicht zu hören waren.

Foto: Paweł Sosnowski/Archiv

sonst tat.“ Vermutlich ist der 1735/36 in der Thomaskirche erklingene Kantatenjahrgang von Schmolck und Stölzel danach nie wieder aufgeführt worden.

Deren Texte fand jetzt der Musikwissenschaftler Dr. Stefan Aderhold wieder, der das Archiv der Friedenskirche in Schweidnitz betreut. Vor zehn Jahren begann er, die seit 1945 unangerührten Bestände des Archivs zu ordnen und zu katalogisieren. Dabei stieß er auf den riesigen Schatz an Liedern und Kantaten von Benjamin Schmolck. Der Wissenschaftler beschäftigte sich mit deren Vertonungsgeschichte und fand heraus, dass sie von bedeutenden Komponisten, etwa auch von Georg Philipp Telemann, vertont und in vielen Ländern Mitteleuropas aufgeführt wurden. In der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek fand er Originalpartituren zweier Stölzel-Kantaten: „Mein Gott, was ist mir Deine Liebe“ und „Drei in Einem, Eins in Dreien“. Deren Noten ließ er

Reinhard Seeliger in Kopie zukommen, der machte daraus einen gut lesbaren Satz an Noten für Chor, Solisten und Musiker.

Erstmals erklang die Musik in diesem Oktober bei einem von der Kirchlichen Stiftung Evangelisches Schlesien veranstalteten Konzert in Schweidnitz vor 180 Besuchern. Nun geben die Musiker das Konzert noch einmal in Görlitz. Als Solisten treten dabei Mitglieder des Bachchors auf: die Sopransängerinnen Martina Kroll-Hurtig und Elke Preis, die Altistin Zuzanna Lach, der Tenor Felix Dohrmann und im Bass Albrecht Bönisch und Andreas Lammert. Zu den Musikern gehören der Organist Henri Ormieres und die Görlitzer Flötistin Angela Ladewig. Neben den beiden Kantaten sind weitere Werke zu hören, darunter ein Choral und eine Motette mit Texten von Schmolck und sein Kirchenlied „Tut mir auf die schöne Pforte“, nach der das Konzert benannt ist.

■ Sonntag, 17 Uhr, Krypta der Görlitzer Peterskirche

Quelle: Sächsische Zeitung vom 23.11.2018.